



Carsten Becker hat seine Grundstücke mit einem Zaun abgesperrt.

Foto: Peter Binder

Hundehalter verärgert: Strand am Campingplatz dicht

Die Zäune an der Dänischen Wiek sollen das Gelände vor Rowdys schützen, so will es der Eigentümer / Ortsrat will kein Schiedsgericht sein

Von Eckhard Oberdörfer

Greifswald. Ein Zaun versperrt den Zugang zum Strand zwischen dem Strandbad Eldena und dem Campingplatz. Im Sommer ist beziehungsweise war es der einzige frei zugängliche Bereich zum Wasser.

„Das ist nicht akzeptabel“, sagt Sonja Hamann. Die Greifswalderin hat jahrelang ihren Rauhaardackel an der Dänischen Wiek ausgeführt. Gemeinsam mit dem kleinen Hund genoss die Rentnerin die Natur. „Dort hielten sich auch andere Leute auf. Es ist eine nette Gemeinschaft“, sagt Sonja Hamann. Diese werde nun zerstört.

Aufgestellt hat den massiven Zaun der Besitzer des Campingplatzes „An der Dänischen Wiek“, Carsten Becker. Er begründet das mit mehrfacher Beschädigung des zuvor aufgestellten Elektrozauns, mit dem er seine Schafe auf dem Gelände halten will. „Ich habe im

Jahr 2014 mehrere Lämmer verloren, weil Hunde trächtige Schafe gejagt haben.“ Da es sich um ein Privatgrundstück handele, habe er das Recht, das Gelände abzusperren. Zumal auch immer wieder Müll abgelagert wurde, den er auf seine Kosten entsorgen müsste.

Sonja Hamann meint dagegen, dass sich Carsten Becker wie ein Gutsherr aufführe und durch sein Verhalten provoziere. Sie hat Oberbürgermeister Stefan Fassbinder (Grüne) in seiner Sprechstunde aufgesucht und um Hilfe gebeten. Die Rentnerin erwägt die Sammlung von Unterschriften gegen die Abspernungen.

Gegenüber der OZ verweist die Stadt nur auf eine Zuständigkeit des Kreises in Sachen Naturschutzrecht – in MV soll ein Strand grundsätzlich frei zugänglich sein. Außerdem würden derzeit die von der Stadt aufgestellten Zäune überprüft. Der Bauzaun, der das Strand-

☉☉ Wir haben die Bürger zur Klärung ihrer Probleme an die Stadt verwiesen.“

Helmut Holzrichter, Ortsratsvorsitzender

bad bislang im Sommer Richtung Campingplatz abgrenzte, war illegal (die OZ berichtete). Eine Tafel des Caspar-David-Friedrich-Bildweges musste verlegt werden, informiert Carsten Becker. Damit sei gegen den Deichschutz verstoßen worden.

Zu einem Wegerecht für die Bürger Richtung Strand äußert sich die Stadt gegenüber der OZ nicht. Dazu gibt es aber eine Antwort der Verwaltung auf eine Anfrage des Bürgerschaftsabgeordneten Ulrich Bittner (Grüne) zur Zugänglichkeit des Waldstücks zwischen Campingplatz und Bodden, die der OZ vorliegt. Darin heißt es, dass der Grundstückseigentümer den Zutritt verwehren darf. „Bisherige Ge-

wohnheiten von Dritten, gegebenenfalls einen Trampelpfad weiter zu benutzen, kann er unterbinden.“

Beckers Zaun ist auch bei einigen Eldenaer Bürgern unbeliebt. Sie haben die Unterstützung der Ortsteilvertretung gesucht. „Wir sind keine Schiedsrichter“, sagt der Vorsitzende Helmut Holzrichter (CDU). Jeder sehe das Problem aus seiner Sicht. „Wir haben die Bürger an die Stadt verwiesen“, sagt er. Der Ortsrat sei aber froh, dass der Campingplatzbesitzer Ordnung auf dem zuvor als illegale Müllkippe missbrauchten Gelände mit seinen Ruinen geschaffen habe, so Holzrichter.

Was die Zugänglichkeit des Strandes betrifft, da sieht Carsten Becker einen einfachen Ausweg. Die Abschaffung der Zäune des Strandbades Eldena, wie sie gegenwärtig ohnehin in der Greifswalder Politik diskutiert werde.